

Wahlkreis Neu-Ulm

Engelhard siegt deutlich

Unterrallgäu/Neu-Ulm – Während der überwiegende Teil des Landkreises Unterrallgäu zum Wahlkreis Ostallgäu zählt, gehören die Verwaltungsgemeinschaften Pfaffenhausen, Babenhäuser, Erkheim und Boos zum Wahlkreis Neu-Ulm. In den Unterrallgäuer Gemeinden, die im Wahlkreis Neu-Ulm wählen, lag die Wahlbeteiligung bei 81,7 Prozent. Im gesamten Wahlkreis Neu-Ulm lag sie bei 78,1 Prozent.

Im Unterrallgäu (daneben gehören der Landkreis Neu-Ulm und der Lkr. Günzburg zum Wahlkreis) verzeichnete Wahlkreissieger Alexander Engelhard (CSU) sein bestes Ergebnis mit 38,9 Prozent der Erststimmen. Die anderen Stimmen entfielen auf Gerd Michael Mannes (AfD; 13,2 Prozent), Daniel Mayer (Freie Wähler; 12,1 Prozent), Dr. Karl Heinz Brunner (SPD; 11,2 Prozent), Ekin Deligöz (Grüne; 8,0 Prozent), Anke Hillmann-Richter (FDP; 7,8 Prozent), Xaver Merk (LINKE; 1,3 Prozent) und Sonstige (7,5 Prozent).

Bundestagswahl 2021

am
26. September

Bei den Zweitstimmen im Wahlkreis Neu-Ulm schaffte die CSU im Unterrallgäu 33,5 Prozent (knapp sechs Prozent weniger als noch 2017), die AfD 13,3 Prozent, SPD und Freie Wähler jeweils 12,0 Prozent, die FDP 11,6 Prozent, die Grünen 8,5 Prozent und die LINKE 1,7 Prozent.

Engelhard: „Freue mich auf die Arbeit“

Wahlkreissieger Alexander Engelhard bedankte sich noch am Wahlabend bei seinen Wählern und seiner Familie. In den sozialen Netzwerken schrieb er, ohne sein Ergebnis dabei konkret zu kommentieren: „Ich bin mir der großen Verantwortung bewusst und freue mich auf meine Arbeit für Sie und unsere Heimat.“

Wahlkreis Ostallgäu – Die Republik hat gewählt und zumindest in Sachen Spannung einiges geboten. Nach einem langen Wahlabend sind die beiden Volksparteien SPD und CDU/CSU quasi gleichauf, die Grünen gehen als drittstärkste Kraft aus der Wahl hervor. Wer jedoch Deutschland künftig regiert, ist noch lange nicht entschieden.

Zumindest für Stephan Stracke, CSU-Direktkandidat des Wahlkreises Ostallgäu ist die Sache klar: Der Kaufbeurer zieht erneut in den Bundestag ein. Mit über 38 Prozent der Erststimmen siegt Stephan Stracke vor der SPD-Direktkandidatin Regina Leenders (12,32 Prozent). Trotz herber Verluste – vor vier Jahren hatte der CSU-Bundestagsabgeordnete noch fast 50 Prozent der Erststimmen erreicht – zeigt sich Stracke zufrieden: „Insgesamt haben wir uns zwar ein besseres Ergebnis erhofft. Es ist dann das erwartete Kopf-an-Kopf-Rennen geworden, bei dem die CSU letztendlich geliefert hat.“ Und er resümiert: „Wir liegen deutlich vor dem Schnitt der Union. Es ist uns gelungen, auf den letzten Metern hin noch zu mobilisieren.“ Wichtig ist ihm, einen Linksrutsch in Deutschland verhindert zu haben. „Das ist gut für dieses Land.“ Über eine mögliche Regierungsbildung äußert sich der CSU-Abgeordnete folgendermaßen: „Wir sind gesprächsbereit.“ Er sehe ganz klar den Anspruch der CDU/CSU, eine Regierung zu bilden.

Für Direktkandidatin Susanne Ferschl (Die Linke) galt es am Wahlabend lange zu bangen. Nur etwas mehr als drei Prozent der Ostallgäuer Wähler sahen sie erneut für eine Legislaturperiode in Berlin. Dass die Kaufbeurerin dennoch in den Bundestag einzieht, liegt an einer besonderen Klausel im Bundeswahlgesetz und an ihrer starken Position auf der Landesliste der Linken. Sie ist eine von vier Kandidaten der Linken in Bayern, die über die Landesliste in den Bundestag einziehen wird. Am Morgen nach der Wahl klingt die Linken-Politikerin dennoch geknickt. Sie fühle sich angesichts des Wahlergebnisses überhaupt nicht gut. „Natürlich



Spannung am Wahlabend bei der CSU in Kaufbeuren. Stephan Stracke (rechts) zieht erneut für den Wahlkreis Ostallgäu in den Bundestag ein. Mit ihm freuen sich die CSU-Landtagsabgeordneten Franz Josef Pschierer und Angelika Schorer.

Foto: kb

freue ich mich irgendwie, meine Arbeit im Bundestag weiterführen zu können“, so Ferschl im Gespräch mit unserer Zeitung. „allerdings überwiegt momentan die Enttäuschung über die Ergebnisse im Bund sowie vor Ort.“

So hat der Wahlkreis Ostallgäu gewählt:

Damit vertreten Stracke und Ferschl erneut den Wahlkreis im deutschen Bundestag. Mit deutlichem Abstand auf Stracke folgten Regina Leenders (SPD), mit 12,32 Prozent, und Daniel Pflügl (Bündnis90/Die Grünen) mit 12,24 Prozent der Erststimmen. AfD-Kandidat Christian Sedlmeir erhielt 10,16 Prozent der Ostallgäuer Stimmen. Knapp dahinter lagen Mariana Braunmiller von den Freien Wählern mit 9,04 Prozent und Kai Fackler (FDP) mit 7,24 Prozent der Erststimmen. Die Wahlbeteiligung im Ostallgäu lag bei gut 79 Prozent.

Mit den starken Ergebnissen auf Bundesebene im Rücken,

fieberte am Sonntagabend die SPD um Direktkandidatin Regina Leenders im Dietrich-Bonhoefferhaus in Memmingen.

Leenders freute sich, dass sich der „sehr aktive Wahlkampf“ auch in der Region ausgezahlt habe, wo man das Programm aus ihrer Sicht gut an die Leute gebracht habe. „Deshalb freut es mich extrem, dass das Zweitstimmenergebnis so gut ist“, so Leenders auf Nachfrage. Sie hatte übrigens Listenplatz 34 inne und verfehlte deshalb den Einzug in den Bundestag über die Landesliste. Auch mit ihrem Erststimmenergebnis zeigte sie sich zufrieden.

Anders Christian Sedlmeir von der AfD, der wenig angetan vom Abschneiden seiner „Alternativen“ war. „Man hat den Bürger in vielen Bereichen nicht überzeugen können. Da wird noch einiges aufgearbeitet werden müssen“, fand der Mindelheimer deutlich kritische Worte. „Die Bürger haben so gewählt, das muss akzeptiert werden. Aller-

dings müssen sie nun auch mit den daraus entstehenden Konsequenzen leben.“

„Sehr, sehr positiv“ bewertet Direktkandidat Kai Fackler das Erst- und Zweitstimmenergebnis der FDP im Wahlkreis. Zwar liege man damit etwas hinter dem Bundesergebnis, was Fackler damit begründet, dass die CSU im Wahlkreis verhältnismäßig stark gewesen sei – und das bei gleicher Zielgruppe wie die FDP, wie Fackler sagte. Auch sein persönliches Ergebnis sei ein „riesiger Erfolg“. Mit 19 Jahren war der Memminger mit Abstand jüngster Direktkandidat im Wahlkreis. Deshalb kommt Fackler angesichts seines Ergebnisses zu folgendem Schluss: „Das zeigt, dass die Leute in Memmingen und im Ostallgäu eine junge Stimme im Bundestag wollen, die dafür sorgt, dass alle Generationen im Bundestag vertreten sind.“

„Licht und Schatten“ bedeutete die Wahl für Bad Wörishofens Zweiten Bürgermeister Daniel

Pflügl, Direktkandidat der Grünen. „Wir haben unser bislang bestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl erreicht, aber zur Wahrheit gehört auch, dass wir für mehr gekämpft und uns mehr erhofft haben“, so Pflügl. Dennoch sei die bundesweite Unterstützung, die man erfahren habe, auch ein klarer Auftrag für seine Partei.

CSU büßt Zweitstimmen ein

Die CSU hat sich im Ostallgäu erneut mit 31,7 Prozent als stärkste Kraft gezeigt. Allerdings verlor sie im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 mehr als zehn Prozent (42 Prozent/2017). Zweitstärkste Kraft im Wahlkreis ist die SPD mit aktuell 15,6 Prozent, gefolgt von den Grünen mit 12 Prozent. FDP, die AfD und die sonstigen Parteien erhalten jeweils rund 10 Prozent der Wählerstimmen. Die Freien Wähler liegen knapp darunter bei 9,1 Prozent. Und die Linke erreicht im Ostallgäu 2,5 Prozent der Wählerstimmen.

Großer Gewinner der gesamten Bundestagswahl war zweifellos die SPD. Michael Helfert, SPD-Kreisrat und stellvertretender Unterrallgäuer Landrat, freut sich: „Zum vierten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ist die SPD stärkste Fraktion geworden und hat damit den Regierungsauftrag von den Bürgern erhalten. Es wird nun darauf ankommen, in den kommenden Wochen eine stabile Regierung zu schmieden, die die großen Zukunftsherausforderungen kraftvoll anpacken kann. Olaf Scholz traue ich das zu.“ Zum Ergebnis auf Kreisebene sagt Helfert: „Dass die SPD im Unterrallgäu zweitstärkste Kraft geworden ist, freut mich besonders.“ Direktkandidatin Regina Leenders hätte er zwar ein besseres Ergebnis gewünscht – am Engagement habe es aber nicht gelegen, so Helfert.

CSU: Tiefgreifende Ursachenforschung steht an

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickte CSU-Kreisvorsitzender Franz Josef Pschierer auf das Wahlergebnis. „Zunächst freue ich mich über den Wahlerfolg unserer beiden Direktkandidaten Stephan Stracke und Alexander Engelhard (Wahlkreis Neu-Ulm, siehe eigener Beitrag links). Was das Gesamtergebnis der CSU betrifft, so hätte ich natürlich etwas anderes erwartet“, so Pschierer. Was schief lief? „Die Ursachen für das schlechte Abschneiden sind vielschichtig. Sicherlich spielte auch eine Rolle, dass viele Wähler nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel einen Neuanfang wollten. Daneben haben wir auch selbst Fehler gemacht. Das Verfahren zur Kürzung des Unions-Kanzlerkandidaten war alles andere als optimal. Nach dieser langen Hängepartie, wer denn nun für die Union in den Ring steigt, sind wir nie so richtig in die Gänge gekommen“, bedauert der CSU-Kreisvorsitzende. Ferner sei es nicht ausreichend gelungen, die Wähler von Inhalten und Personen auf CSU-Seite zu überzeugen. Nun bedürfe es einer „tiefgreifenden und schonungslosen Wahlenanalyse“.

Marco Tobisch/Angelika Hirschberg

Ergebnisse der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis Ostallgäu (Gemeinden aus dem Unterrallgäu und Stadt Memmingen):

Amberg 84,8	Apfeltrach 81,7	Bad Grönbach 82,2	Bad Wörishofen 77,9	Benningen 81,9	Böhen 83,3	Buxheim 83,7
Stracke (CSU) 36,2 Pflügl (Grüne) 13,4 Leenders (SPD) 11,2 Sedlmeir (AfD) 10,3 Braunmiller (FW) 10,0	Stracke (CSU) 37,7 Sedlmeir (AfD) 16,5 Braunmiller (FW) 11,3 Fackler (FDP) 8,8 Leenders (SPD) 7,8	Stracke (CSU) 37,1 Pflügl (Grüne) 15,2 Leenders (SPD) 11,9 Braunmiller (FW) 11,0 Sedlmeir (AfD) 9,0	Stracke (CSU) 40,0 Pflügl (Grüne) 13,4 Leenders (SPD) 11,7 Sedlmeir (AfD) 10,9 Fackler (FDP) 8,1	Stracke (CSU) 34,0 Leenders (SPD) 14,7 Sedlmeir (AfD) 12,5 Braunmiller (FW) 11,8 Pflügl (Grüne) 10,5	Stracke (CSU) 47,4 Sedlmeir (AfD) 12,0 Braunmiller (FW) 9,6 Leenders (SPD) 8,8 Pflügl (Grüne) 6,9	Stracke (CSU) 38,6 Pflügl (Grüne) 13,4 Leenders (SPD) 13,1 Fackler (FDP) 10,2 Sedlmeir (AfD) 8,6
Dirlwang 82,3	Eppishausen 84,0	Etringen 82,0	Hawangen 85,0	Holzgünz 83,4	Kirchheim 80,7	Kronburg 82,7
Stracke (CSU) 35,6 Braunmiller (FW) 13,3 Sedlmeir (AfD) 12,8 Pflügl (Grüne) 12,0 Leenders (SPD) 9,9	Stracke (CSU) 46,5 Braunmiller (FW) 14,6 Sedlmeir (AfD) 14,0 Pflügl (Grüne) 7,6 Fackler (FDP) 6,3	Stracke (CSU) 39,1 Braunmiller (FW) 13,8 Sedlmeir (AfD) 13,2 Pflügl (Grüne) 10,8 Leenders (SPD) 9,8	Stracke (CSU) 46,2 Braunmiller (FW) 12,2 Sedlmeir (AfD) 10,8 Pflügl (Grüne) 9,9 Fackler (FDP) 8,5	Stracke (CSU) 35,3 Sedlmeir (AfD) 14,8 Braunmiller (FW) 12,5 Pflügl (Grüne) 11,3 Leenders (SPD) 8,6	Stracke (CSU) 40,4 Sedlmeir (AfD) 16,2 Braunmiller (FW) 13,7 Leenders (SPD) 8,6 Pflügl (Grüne) 7,1	Stracke (CSU) 37,2 Pflügl (Grüne) 12,8 Leenders (SPD) 12,6 Braunmiller (FW) 10,3 Sedlmeir (AfD) 9,6
Lachen 84,7	Lautrach 74,4	Legau 82,2	Markt Rettenbach 81,7	Markt Wald 82,5	Memmingerberg 79,0	Mindelheim 76,8
Stracke (CSU) 33,2 Braunmiller (FW) 13,9 Sedlmeir (AfD) 13,8 Pflügl (Grüne) 11,7 Leenders (SPD) 9,5	Stracke (CSU) 35,1 Pflügl (Grüne) 13,4 Leenders (SPD) 12,6 Braunmiller (FW) 11,8 Sedlmeir (AfD) 10,5	Stracke (CSU) 37,4 Braunmiller (FW) 13,2 Pflügl (Grüne) 11,6 Sedlmeir (AfD) 11,4 Leenders (SPD) 10,9	Stracke (CSU) 36,6 Sedlmeir (AfD) 15,3 Braunmiller (FW) 14,0 Pflügl (Grüne) 9,5 Leenders (SPD) 8,3	Stracke (CSU) 38,8 Sedlmeir (AfD) 15,3 Braunmiller (FW) 14,3 Leenders (SPD) 8,4 Pflügl (Grüne) 8,1	Stracke (CSU) 37,2 Leenders (SPD) 14,3 Sedlmeir (AfD) 12,3 Pflügl (Grüne) 10,5 Fackler/Braunmiller 7,9	Stracke (CSU) 35,5 Leenders (SPD) 13,9 Pflügl (Grüne) 13,1 Sedlmeir (AfD) 12,2 Fackler (FDP) 8,0
Ottobeuren 80,1	Rammingen 82,9	Sontheim 85,7	Stetten 82,7	Trunkelsberg 81,7	Türkheim 78,0	Tussenhausen 83,6
Stracke (CSU) 37,7 Pflügl (Grüne) 13,0 Leenders (SPD) 12,8 Braunmiller (FW) 9,7 Sedlmeir (AfD) 9,5	Stracke (CSU) 39,7 Sedlmeir (AfD) 13,0 Pflügl (Grüne) 12,4 Leenders (SPD) 10,1 Braunmiller (FW) 9,0	Stracke (CSU) 35,8 Braunmiller (FW) 16,2 Sedlmeir (AfD) 12,2 Pflügl (Grüne) 10,6 Leenders (SPD) 10,2	Stracke (CSU) 40,7 Sedlmeir (AfD) 14,0 Braunmiller (FW) 9,5 Pflügl (Grüne) 8,8 Leenders (SPD) 8,6	Stracke (CSU) 35,8 Leenders (SPD) 14,7 Pflügl (Grüne) 11,1 Sedlmeir (AfD) 11,1 Fackler (FDP) 9,8	Stracke (CSU) 33,3 Pflügl (Grüne) 13,5 Leenders (SPD) 12,9 Sedlmeir (AfD) 12,0 Braunmiller (FW) 9,8	Stracke (CSU) 40,5 Sedlmeir (AfD) 16,0 Braunmiller (FW) 11,5 Leenders (SPD) 10,1 Pflügl (Grüne) 8,6
Ungerhausen 82,1	Untereggen 82,3	Wiedergeltingen 84,2	Wolfertschwenden 82,1	Woringen 83,7	Stadt Memmingen 73,5	Lkr. Unterrallgäu gesamt 80,6
Stracke (CSU) 42,7 Leenders (SPD) 12,3 Sedlmeir (AfD) 10,0 Braunmiller (FW) 9,7 Pflügl (Grüne) 9,6	Stracke (CSU) 42,3 Braunmiller (FW) 14,0 Sedlmeir (AfD) 11,9 Pflügl (Grüne) 11,1 Leenders (SPD) 6,9	Stracke (CSU) 38,8 Pflügl (Grüne) 12,5 Sedlmeir (AfD) 10,8 Leenders (SPD) 9,1 Braunmiller (FW) 9,1	Stracke (CSU) 39,4 Pflügl (Grüne) 14,2 Leenders (SPD) 10,4 Sedlmeir (AfD) 10,1 Braunmiller (FW) 9,5	Stracke (CSU) 31,9 Braunmiller (FW) 13,1 Sedlmeir (AfD) 12,6 Leenders (SPD) 12,1 Pflügl (Grüne) 11,8	Stracke (CSU) 32,8 Leenders (SPD) 18,6 Pflügl (Grüne) 11,7 Sedlmeir (AfD) 11,0 Fackler (FDP) 9,5	Stracke (CSU) 37,7 Pflügl (Grüne) 12,0 Sedlmeir (AfD) 11,9 Leenders (SPD) 11,4 Braunmiller (FW) 10,4

Ergebnisse der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis Neu-Ulm (aufgeführt sind die Gemeinden aus dem östlichen Landkreis Unterrallgäu):

Breitenbrunn 82,5	Kammlach 82,0	Pfaffenhausen 79,4	Oberrieden 85,2	Salgen 84,0	Lkr. Unterrallgäu gesamt 81,7
Engelhard (CSU) 36,28 Mayer (FW) 16,8 Mannes (AfD) 16,0 Dr. Brunner (SPD) 9,4 Hillm.-Richter (FDP) 6,9	Engelhard (CSU) 37,0 Mannes (AfD) 14,1 Dr. Brunner (SPD) 10,7 Deligöz (Grüne) 6,7 Hillm.-Richter (FDP) 6,6	Engelhard (CSU) 44,7 Mannes (AfD) 11,5 Dr. Brunner (SPD) 10,8 Hillm.-Richter (FDP) 8,4 Deligöz (Grüne) 7,0	Engelhard (CSU) 29,7 Mannes (AfD) 20,2 Dr. Brunner (SPD) 8,3 Hillm.-Richter (FDP) 7,3 Deligöz (Grüne) 6,4	Engelhard (CSU) 39,4 Mannes (AfD) 14,1 Dr. Brunner (SPD) 9,3 Hillm.-Richter (FDP) 8,1 Deligöz (Grüne) 5,5	Engelhard (CSU) 38,9 Mannes (AfD) 13,2 Dr. Brunner (SPD) 11,2 Deligöz (Grüne) 8,0 Hillm.-Richter (FDP) 7,8

Hinweis: Alle Angaben sind in Prozent. Rechts neben dem Ortsnamen ist die Wahlbeteiligung angegeben. Bei den Gemeinde-Ergebnissen sind die fünf Kandidaten bzw. Parteien aufgeführt, die dort die meisten Stimmen erhalten haben.